

# Wilhelm Schrader aus Süstedt wurde neuer Verbandskönig in Berxen

Zehn Vereine nahmen am Schießen teil – Umzug durch das Dorf

Berxen (tg). Der Schützenverein Berxen, der am letzten Wochenende sein sehr gut besuchtes Schützenfest im schön gelegenen Berxer Holz beging, war gleichzeitig gastgebender Verein für das durchzuführende Kreisverbandsfest.

Verbandspräsident Willi Kuserow aus Berxen begrüßte die zehn zum Kreisverband gehörenden Vereine. Die Schützenvereine aus Berxen, Bruchhausen, Engeln, Homfeld, Oerdinghausen, Ochtmannien, Scholen, Süstedt, Vilsen und Weseloh hatte sich sehr stark an dem Treffen beteiligt. Nach einem kurzen Umarmarsch durchs Dorf, wurde der neue Verbandskönig ausgesprochen. Die neue Majestät Wilhelm Schrader aus Süstedt löste den alten Verbandskönig Siegfried Mos-

ny aus Oerdinghausen ab. Die Jungschützen im Verband erhielten in Hermann Engelke aus Homfeld ihren neuen König, er ist der Nachfolger von Heinrich Habichhorst aus Oerdinghausen. Außer dem Schuß auf die Königscheiben, wurde noch ein Pokal- und Preisglücksschießen, an dem sich auch die Damen aller Vereine beteiligten, durchgeführt.

Im örtlichen Verein wurde nach einem fairen Wettkampf folgender Majestätenwechsel vorgenommen. Zum neuen König wur-

de Helmut Ahlers proklamiert, er löste Dieter Müller ab. Der alte Jungschützenkönig Friedhelm Westermann wurde durch Heinrich Immoor entthronisiert. Der neue Kinderkönig Friedo Schumacher wählte sich Anke König als Kinderkönigin. Das sehr gelungene Fest wurde durch die fleißige Kapelle Bracht aus Bruchhausen-Vilsen und durch den zackigen Feuerwehr-Spielmannszug aus Bruchhausen-Vilsen unter der Stabführung von Friedel Heuer sehr wirksam unterstützt.



ZEHN Schützenvereine waren beim Kreisverbandsfest in Berxen zu Besuch. Vor dem eigentlichen Schießen gab es noch einen kurzen Umzug durch die Gemeinde. Hier ein Wagen aus Oerdinghausen.

Foto (2): Niedfeldt



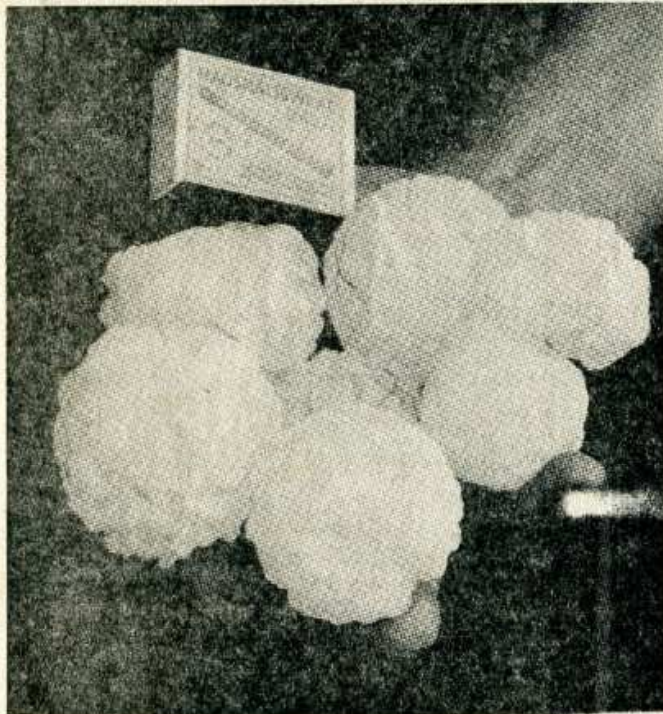
DIE NEUEN WÜRDENTRÄGER in Berxen (von links): Kinderkönig ist jetzt Friedo Schumacher, Jungschützenkönig Heinrich Immoor, neben ihm steht Angelika Leh-  
ning. König wurde Helmut Ahlers, Dagmar Ahlers. Der erste Vorsitzende, Willi Kusserow, hängt ihm die be-  
gehrte Kette um. u. Anke König



# Faustgroße Eisklumpen im Kreis Hoya Hagel richtete Millionenschaden an

Landwirtschaft hart betroffen — Obstbauern ohne Ernte — Dächer wurden zertrümmert

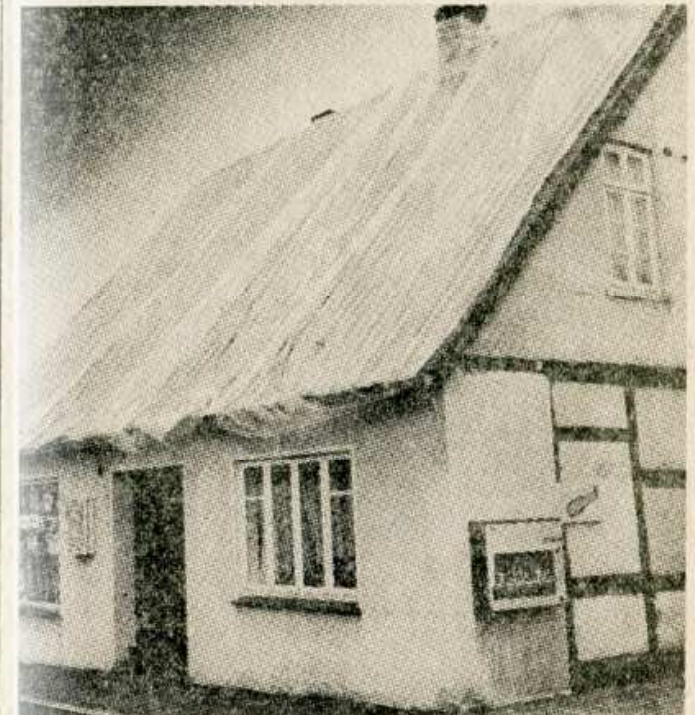
Ein Bericht von Reinhold Beckmann, Franz-Josef Schwehr und Walter Tietge



DIESE HAGELBROCKEN, die viel größer als eine Streichholzschachtel waren, gingen in Bruchhausen-Vilsen nieder.

Foto: Niedfeldt

**Landkreis.** Die größte Hagelkatastrophe seit Menschengedenken traf in den frühen Morgenstunden des Sonnabend weite Teile des Kreises Grafschaft Hoya. Gegen 2 Uhr und dann noch einmal gegen 4.30 Uhr prasselten die Eisklumpen, die stellenweise Faust- und sogar Tennisballgröße erreichten, im Verlauf der sich nach tropischen Temperaturen der Vortage entladenden Gewitter auf Dächer, Felder, Obstgärten und Viehweiden nieder und richteten einen Schaden an, der nach vorläufigen Schätzungen in die Millionen geht. Kernzonen der Unwetter waren die Bereiche zwischen Wachendorf und Bruchhausen-Vilsen sowie der Twi-stringer Raum.



WEITGEHEND ZERSTÖRT wurde auch dieses Dach. Bevor es neu eingedeckt werden kann, muß zunächst eine Kunststoffolie provisorischen Schutz gewähren.

Foto: Niedfeldt



# Hagelkatastrophe 17.08.1974

Nach zwei sonnenheißen Tagen, die zu Temperaturen um 30 Grad geführt hatten, brauten sich in den Abendstunden des Freitag im Westen die ersten Gewitter zusammen. Ihnen folgten zwischen 1 und 2 Uhr weitere ungewöhnlich harte Schläge, und die letzte Gewitterfront dieser Nacht, die Zehntausenden den Schlaf raubte und vielerorts am Sonnabend zum Ausfall des Unterrichts führte, zog dann gegen vier Uhr heran.

Die letzten beiden Unwetter brachten nicht nur starke Wassermassen, sondern auch in weiten Teilen des westlichen und südlichen Kreisgebietes einen Hagelschlag in einer Stärke, an die sich selbst die ältesten Einwohner nicht erinnern können. Während im Nordteil des Kreises nur strichweise Hagel in bekannten Größenordnungen niederging, fielen im Raum Hoya Hagelbrocken bis zu Taubeneigröße herab. Im Kern des Schadensgebietes jedoch, dem Raum Bruchhausen-Vilsen - Schwarme bis Wachendorf und dem Twistringer Gebiet, prasselten Eisklumpen von Faust- bis Tennisballgröße nieder. Die als „Andenken“ in zahlreichen Kühltruhen aufbewahrten Eisbrocken beweisen anschaulich, daß alle Angaben über die Größe dieser verheerenden „Geschosse“ nicht übertrieben sind.

In Bruchhausen-Vilsen ist fast jedes zweite Dach mehr oder minder beschädigt worden. Das Dach der vor fünf Jahren errichteten Turnhalle im Schulzentrum wurde sogar völlig vernichtet — es wurde geradezu durchsiebt. Die Regenmengen, die daraufhin in das Gebäude stürzten, verursach-

abgegeben, weitere Lastzüge werden heute „Nachschub“ bringen. Hart betroffen wurden auch Gärtnereien, die nur zum Teil gegen diese Schäden versichert sind.

Die Bäume wurden — wie nach einem schweren Herbststurm — weitgehend entblättert. Im Freien geparkte Fahrzeuge waren mit Beulen übersät, Rücklichter zersplittert, Blendringe eingedrückt.

Der entstandene landwirtschaftliche Schaden ist noch nicht zu übersehen. Beobachtungen in der Süstedter Feldmark — an anderen Stellen ist es das gleiche Bild — ergaben beim Hafer einen Schaden von mindestens 70 Prozent, beim anderen Getreide von über 50 Prozent. Dicht gesät liegt das Korn am Boden. Die Landwirte sind nicht hagelversichert, da bisher in diesem Raum durch die Schutzwand der Neubruchhauser Forst kein Hagelschaden aufgetreten war. In der sieben Hektar großen Obstplantage von Helms hinter dem Betrieb des Landwirts Albers-Garbers lag das abgeschlagene Obst am Boden. In den Zuckerrübenschlügen wurden die größten Blätter abgerissen, z. T. stehen nur noch die blanken Blattrippen. Auch im Raum Schwarme verloren die Gärtnereien ihre Gewächshäuser.

Das Vieh auf den Weiden brach zum Teil aus, erst gegen Mittag fanden die Landwirte ihre Kühe wieder. Die Tiere hatten oft dicke Beulen davongetragen.

Die Samtgemeindeverwaltung informierte sofort den Oberkreisdirektor und die zuständigen Parlamentarier. Auch Kreislandwirt Bockhop wurde für die landwirtschaftliche Seite über den angerichteten Schaden unterrichtet. Überall sah man helfende Hände, Feuerwehr und THW waren im Einsatz. Aber die Schadensstellen waren viel zu groß im gesamten Raum, um überall gleich wirksam eingreifen zu können.

## ANZEIGE

- Auf dem Heiratsmarkt ●
- in Stoffregens Remmer-Zelt
- bei Haxe und Bier
- ob das wohl gefällt? ●

ten auf dem Hallenboden eine Wasserhöhe von mehreren Zentimetern. Auf den Dächern der Schulen müssen mehrere tausend Pfannen ersetzt werden.

Ähnlich wie nach dem „Säkulareignis“ vom 13. November 1972, dem verheerenden Orkan, wurden die Bedachungsgeschäfte mit Schadensmeldungen überhäuft. Eine Dachdeckerfirma hatte bereits am Sonnabend zwei Lastzugladungen voll Pfannen



# Was heißt „E.V.“ beim Vereinsnamen?

## Der Unterschied zwischen rechtsfähigen und nicht rechtsfähigen Vereinen

Deutschland galt immer als das Land der Vereine. Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält auch eine verhältnismäßig eingehende Regelung des Vereinsrechts. Zu wenig bekannt sind jedoch die Unterschiede zwischen rechtsfähigen Vereinen und nicht rechtsfähigen Vereinen.

Unter dem rechtsfähigen Verein versteht man einen solchen, der im sogenannten Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen ist. Er ist durch den Zusatz „E. V.“ im Vereinsnamen kenntlich.

Weil manche aber die mit der Eintragung in das Vereinsregister verbundenen Förmlichkeiten scheuen, werden viele Zusammenschlüsse nicht in Form des nicht rechtsfähigen Vereins gebildet. Man denke an Geselligkeitsvereine, Regelvereine und ähnliche Zusammenschlüsse. Häufig sind sich die Mitglieder dieser Vereinigungen aber nicht darüber klar, daß sie unter Umständen ein erhebliches finanzielles Risiko eingehen, wenn sie es unterlassen, ihre Vereinigung im Vereinsregister eintragen zu lassen. Denn nur beim rechtsfähigen Verein beschränkt sich die Haftung des Vereins auf das Vereinsvermögen. Beim nicht rechtsfähigen Verein haften die Mitglieder mit ihrem ganzen Vermögen. War man sich der nicht rechtsfähige Verein nicht eine Satzung geben und darin Vorschrift-

Umfanges, bei welcher entsprechend der großen Zahl der Mitglieder auch umfangreiche rechtsgeschäftliche Verpflichtungen auftragen können, so sollte man in jedem Falle die Rechtsform des eingetragenen Vereins wählen, um unliebsame Enttäuschungen auszuschalten, die sich aus der Haftung für fremde Schulden ergeben können.

Rechtsanwalt u. Notar Dr. Otto Baxmann (TA)

Wer die Kreiszeitung lesen deit,  
dee weet, wie't um de Heimat un  
de Welt steit.

über den Vorstand und über den Umfang der Vertretungsmacht des Vorstandes niederlegen. Damit kann erreicht werden, daß beim Überreiten der Vertretungsmacht durch den Vorstand die Mitglieder von einer Haftung für diese Geschäfte freikommen. Diese Satzungsbestimmungen kommen aber nicht immer zum Tragen. Vor allem aber bleiben in jedem Falle die Vorstandsmitglieder kraft ausdrücklicher gesetzlicher Vorschriften haftbar für alle Handlungen, die sie im Namen des Vereins vorgenommen haben. Handeln mehrere Vorstandsmitglieder z. B. beim Abschluß eines Mietvertrages zusammen, so haften sie solidisch für die sich aus dem Verträge ergebenden Verpflichtungen. Das wird meistens nicht im Sinne der Vorstandsmitglieder liegen. Sie glauben, nur für und im Namen des Vereins zu handeln und denken nicht daran, daß sie sich mit ihrem eigenen Vermögen verpflichten in dem Augenblick, wo sie in den rechtsgeschäftlichen Verkehr durch Abschluß von Verträgen u. ä. eintreten.

Alle Mitglieder einer Vereinigung, insbesondere aber die besonders im Vordergrund stehenden Vorstandsmitglieder, sollen sich deshalb über das Ausmaß ihrer Haftung klar werden, wenn sie für den Verein auftreten. Handelt es sich um eine Vereinigung größeren

## Was ist ein Volksfest?

### Bundesgerichtshof entschied in einer Gema-Urheberrechtsklage

Was ist unter einem „Volksfest“ im Sinne des Urheberrechtsgesetzes zu verstehen? Ueber diese Frage hatte der Bundesgerichtshof in Karlsruhe in einer Urheberrechtsklage der „Gema“ zu entscheiden, die Urheberrechte der Komponisten und Texter verwaltet und die Tantiemen kassiert.

Nach dem Urhebergesetz sind Aufführungen geschützter Musikwerke ohne Einwilligung des Urhebers zulässig, wenn sie „bei Volksfesten“ stattfinden. Nach der Entscheidung des Gerichtes sind Volksfeste nur solche Feste, die nicht im wirtschaftlichen Interesse einzelner veranstaltet werden und die „nach überliefertem Brauchtum unter gleichmäßiger Beteiligung aller Bevölkerungsschichten ohne Ansehen der Person, des Standes oder des Vermögens, der allgemeinen Festesfreude dienen sollen“.

Danach werden zu Volksfesten im allgemeinen Kirmes, Karneval und Schützenfeste zu rechnen sein. Musikdarbietungen auf solchen Festen sind nach der Auffassung des Bundesgerichtshofes aber nur dann gebührenfrei, wenn sie „jedermann frei zugänglich“ sind. Dabei schließt jedoch die Erhebung eines geringen Eintrittsgeldes, das nur der Unkostendeckung dient, den Volksfestcharakter nicht aus. Läßt dagegen ein Gastwirt während der Kirmes- u. Karnevalszeit geschützte Unterhaltungs- und Tanzmusik aufführen, so dient er damit auch ohne Erhebung eines Eintrittsgeldes vornehmlich seinen gewerblichen Interessen und muß daher Gema-Gebühren bezahlen. Aktenzeichen: I Zt 55/55 (Schützenverein) und I Zr 39/54 (Gastwirte).



# Trecker-Einsatz bald erlaubt?

## Abgeordneten-Appell an Landtag

**NIENBURG.** Ein straßenverkehrsrechtlich einwandfreies, von vielen jedoch seit langem umstrittenes Gesetz hat jetzt dazu geführt, daß der Landtagsabgeordnete Ferdinand Kruse sowie Kreistagsabgeordneter Willi Heineking als Mitglied des Ausschusses Sport und Ernst Siedenbergs als Turnkreis-Vorsitzender Anfragen an den Landtag bzw. an den Landessportbund richteten. Sie plädieren dafür, daß künftig das von zumeist jungen Menschen aus Vereinen und Verbänden gesammelte Altglas bzw. Altpapier im Interesse eines funktionierenden Recycling-Systems auch mit landwirtschaftlichen Zugmaschinen abtransportiert werden darf.

Muß gerade der Einsatz für den Umweltschutz bestraft werden? Dies fragen Ferdinand Kruse und Willi Heineking in einem Brief auch Minister Wilfried Hasselmann, dem man das Problem bereits bei dessen Besuch in Landesbergen vorgebracht hatte.

Der Hintergrund für die Initiative der drei Kreis-Nienburger sind Strafen, die der Jugendfeuerwehr Voigtei sowie den Mitgliedern mehrerer Sportvereine drohen. Sie hatten das von ihnen gesammelte Altglas bzw. Altpapier verbottenweise auf landwirtschaftlichen Zugmaschinen in die Rohstoff-Verwertungsbetriebe nach Leeseringen bzw. Hoya abtransportiert und waren dabei von der Polizei erappt worden.

Nach geltendem Recht hatten die Initiatoren damit gegen die Bestimmungen der Straßenverkehrszulassungsordnung, gegen das Kraftfahrzeug-Straßenverkehrsrecht und gegen das Kraftverkehrsgesetz verstoßen, weil sie die Transporte des von ihnen gemeinsam gesammelten Gutes auf land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen mit Anhängern durchgeführt hatten.

„Sicher“, sagen Ferdinand Kruse und Willi Heineking, „stellen bei einer strengen Auslegung diese Transporte eine Gesetzesübertretung dar.“ Aber im Interesse einer erfolgreichen Umweltpolitik und im Sinne einer nachbarschaftlichen Hilfe, wobei die Betroffenen die Fahrzeuge ohne Entgelt zur Verfügung stellen, müßte es nach Ansicht der beiden Politiker in diesen Fällen möglich sein, für das Gemeinwohl und für den Umweltschutz ganz allgemein eine Ausnahme zuzulassen.

Die Frage sei hier, ob auf

Landesebene mit einem Rund-erlaß auf Gründen wohlverstandenen Umweltschutzes eine Sondergenehmigung erteilt werden könne. „Schließlich wollen doch alle, daß die kostbaren Rohstoffe wiederverwertet werden und unsere Vereine und Feuerwehren mit den kleinen Beträgen für das gesammelte Gut ihre Gemeinschaftskasse auffüllen können“, meinen die Fragesteller.

Nur wenige Vereine sind in der glücklichen Lage, sich zur passenden Zeit einen passenden Lastwagen kostenlos leihen zu können. Die meisten Vereine – jedenfalls im ländlich strukturierten Raum – sind für ihre energie- und rohstoffsparenden Sammelaktionen auf den Einsatz von Zugmaschinen mit Anhänger aus landwirtschaftlichen Betrieben angewiesen. Die Abfuhr der Rohstoffe durch Unternehmer des gewerblichen Kraftverkehrs würde mehr kosten, als der Verkauf später einbringt.

Daraus zieht auch Turnkreis-Vorsitzender Ernst Siedenbergs in seinem Schreiben an den Niedersächsischen Turner-Bund den Schluß, daß es erkennbar sei, „daß das dank der Initiative der Turn- und Sportvereine im ländlichen Bereich immer besser funktionierende Recycling-System wegen unzulänglicher, oder besser gesagt, entgegenstehender gesetzlicher Regelung wieder ruiniert wird“.

Siedenbergs meint, daß der Niedersächsische Turner-Bund eventuell zusammen mit dem Landessportbund schnellstens bei den verantwortlichen Stellen des Landes Niedersachsen vorstellig werden sollte, um eine schnell akzeptable Lösung des Problems durch eine Ausnahmeregelung per Rund-erlaß zu erreichen.



DER MARSCH der Berxer Schützen unter Vorantritt der Kapelle Bracht war zwar eine Strapaze – aber ein immer wieder gern gesehenes Bild in d eOrtschaft.  
Foto: Niedfeldt

## Heino Rathkamp landete besten Schuß

Die Berxer Schützen feierten – Volksfest

Berxen (tg). Im idyllischen Berxer Holz, einem Paradies des Schattens, erlebten die Berxer Schützen mit ihrer sehr starken 80-köpfigen Gruppe unter Vorsitz von Willi Kusserow ihr Schützenfest. Sie brauchten sich über Mangel an Zuspruch nicht zu beklagen, im Zelt beim Festwirt Heinrich Fahlenkamp war es sehr eng geworden.

Den Königsschuß errang Heino Rathkamp, durch seine Proklamation löste er die Regierungszeit von Manfred Schwecke ab. Der Nachwuchs, die Jungschützen und die Kinder, wird für ein Jahr von Mädchen regiert. Neue Jungschützenkönigin wurde Annegret Köhler, sie ist die Nachfolgerin von Henry Schumacher. Heide-

Lausch ist die neue Kinderkönigin. Im Wettkampf der alten Könige um den Titel „König der Könige“ holte sich Heinz König die neue Würde, er übernahm sie von Dieter Müller. Die Kapelle Bracht hatte einen sehr großen Anteil am Gelingen des echten Volksfestes.



## Die neue Majestät schoß erst am Schluß

König Fritz Brümmer schaffte auf Anhieb 29 Ringe

**Berxen (rt).** Der idyllisch gelegene Wafdschützenplatz im Berxer Holz war am Wochenende das Ziel vieler Bewohner aus Berxen und Umgebung. Der Grund dafür liegt auf der Hand, wurde doch in Berxen an diesem Wochenende Schützenfest gefeiert. Es scheint sich herumgesprochen zu haben, daß in Berxen immer „ordentlich was los ist“, denn auch am Wochenende waren die Zelte bei den Festbällen übervoll.

Am Samstag begann das diesjährige Schützenfest. Der alte König, Heino Rathkamp, wurde abgeholt. Dieser Ummarsch bot ein sehr imponantes Bild, sorgten doch neben der Kapelle Bracht auch der Nordwohlder Fanfarenzug für Musik. Wie es sich für einen König gehört, ließ sich Heino Rathkamp in seiner Ponykutsche zum Festplatz fahren. Hinter ihm formierten sich nach der Musik die Schützenschwestern und -brüder unter der Leitung ihres Vorsitzenden W. Kusserow.

Am Festplatz angekommen, kamen die Kinder zu ihrem Recht. Der neue Kinderkönig oder besser, die neue Kinderkönigin, eröffnete mit einem Ehrentanz das Kinderschützenfest. Elvira König hatte das Königsschießen für sich entscheiden können und wurde neue Kinderkönigin. Kinderkönig wurde Stefan Lausch. Der erste Tag wurde am Abend mit einem „zünftigen“ Festball abgeschlossen. Die Kapelle Bracht spielte ihre gewohnt gekonnte Stimmungsmusik, und so regierten weder Politik noch Schützenkönig, sondern der Frohsin übernahm die „Herrschaft“.

Am Sonntag hieß es bereits morgens um 10 Uhr für die Schützen „Antreten“. Der neue König und der Jungschützenkönig wurden ermittelt. In einem spannenden Wettkampf fiel die Entscheidung praktisch mit dem letzten Schuß. Fritz Brümmer hatte bis zum Schluß gewartet und schoß dann mit 29 Ringen soviel wie noch niemand. Zusammen mit seiner Königin Elfriede regiert er jetzt die (Schützen-)Welt von Berxen. Neuer Schützenkönig wurde Bernd Siemers. Zu seiner Königin erwählte er sich Annegret Köhler. Die beiden sind ein erprobtes Paar, hatte doch Annegret Köhler im letzten Jahr die Königswürde errungen und sich Bernd Siemers als König ausgesucht.

Nachdem die Könige nach Hause gebracht worden waren, es wurden auch die Königsscheiben angenagelt, kam der Frohsinn wieder zu seinem Recht. Dieser übertrug sich auch auf den abendlichen Festball, der wie am Sonntagabend einen überaus harmonischen Verlauf nahm und mit dem das Berxer Schützenfest ausklang.





FÜR DEN UMZUG durch den Ort mit der Kapelle Bracht nutzten die Mitglieder des Schützenvereins Berxen eine Pause zwischen zwei Regenschauern. Foto: Niedfeldt

## Günter Schwecke ist neuer Berxer König

Würde des Ortskönigs errang Günter Niebuhr

Berxen (tg). Im landschaftlich schön gelegenen Berxer Holz feierten die Berxer Schützen mit guter Betreuung durch Festwirt Heinrich Fahlenkamp wieder ihr Schützenfest. Wenn auch am Sonnabend kein sommerliches Wetter herrschte, so war doch die Beteiligung ausgezeichnet. Der Sonnabend fand mit dem Umzug der Schützen unter ihrem Vorsitzenden und Schützenhauptmann Fritz König und mit dem alten König Fritz Brümmer, mit dem Preisschießen und mit dem Festball mit der Kapelle Bracht seinen Inhalt.

Am Sonntag wurde der neue König ausgesprochen. Während des Schießens gab die bekannte Schützenkapelle Kleinenborstel ein unterhaltsames Platzkonzert. Bemerkenswert war auch die gute Beteiligung der Damenabteilung mit guten Schießleistungen beim Königsschießen. Als bester Schütze und neuer König ging Günter Schwecke aus diesem Wettstreit hervor. Fritz Brümmer, die alte Majestät, wurde Scheibenträger, Heinz König Fahnenträger. Den alten Jungschützenkönig Bernd Siemers löste dieses Mal eine Königin, Anke Warninghoff aus Ochtmannien, ab. Die Kinder erhielten in Thorsten Ahlers ihre

neue Majestät.

Am Sonntagnachmittag wurde auch nach „neuer Tradition“ der Ortskönig aller fünf Schützenvereine der Gemeinde Bruchhausen-Vilsen ausgesprochen. Diese Würde wird immer im Wechsel an den verschiedenen Standorten der Vereine ausgesprochen. Am Schießen beteiligten sich die Schützenvereine Berxen, Bruchhausen, Homfeld, Vilsen und Wöpsse. Zum neuen Ortskönig wurde Günter Niebuhr aus Wöpsse proklamiert, er löste Heino Rathkamp vom Schützenverein Vilsen ab. Ein gut besuchter Festball am Sonntagabend beschloß das Schützenfest.

Heinz



# Kreisschützenverbände trafen sich jetzt zum ersten Rundenwettkampf

Keine Überraschung: Absteiger Berxen und Süstedt an der Spitze

**Berxen.** Die Schützen aus den Kreisschützenverbänden Martfeld und Bruchhausen-Vilsen trugen ihren ersten Rundenwettkampf in Berxen aus. Ausrichter der Wettkämpfe war der Schützenverein Berxen. Der erste Durchgang der Luftgewehrschützen ging in den acht Klassen mit 37 Mannschaften ohne „Überraschung“ zu Ende. In der Kreislīga der Schützenklasse liegen erwartungsgemäß Berxen I

und Süstedt I an der Spitze, da diese Mannschaften als Absteiger aus dem „Oberhaus“ kommen. In der 1. Kreislīga liegt ebenfalls die Mannschaft aus Engeln an der Spitze, dicht bedrängt von der Mannschaft aus Schwarme. Den Schwarmern ist im nächsten Durchgang durchaus ein Sieg zuzutragen. In der 2. Kreislīga übernahm mit 20 Ringen Vorsprung die Mannschaft auf Homfeld das Zepher des Spitzenreiters.

Die Ergebnisse: Kreislīga Berxen I 1356 Rg., Süstedt I 1355 Rg., Ochtmannien I 1334 Rg., Homfeld I 1324 Rg., Loge-Tuschendorf I 1259 Rg. Bester Einzelschütze: Günter Sudmann, Süstedt (360 Rg.). 1. Kreislīga: Engeln I 1356 Rg., Schwarme I 1324 Rg., Scholen

**Willst Du weg von Deinem Fleck, so wende Dich an Isenbeck!**

I 1309 Rg., Bruchhausen I 1298 Rg., Kleinenborstel I 1273 Rg. Bester Einzelschütze: Manfred Henke, Bruchhausen (352 Rg.). 2. Kreislīga: Homfeld II 1294 Rg., Oerdinghausen I 1273 Rg., Loge

Tuschendorf 1206 Rg., Weseloh I 1119 Rg., Berxen II 963 Rg. Bester Einzelschütze: Ursel Westermann, Berxen (335 Rg.).

In der Kreislīga der Damen wurde der Favorit aus dem Vorjahr, Kleinenborstel II, mit 7 Ringen von den Damen aus Berxen besiegt. Ob dieses Ergebnis aber für den nächsten Durchgang reicht, ist noch fraglich. In der 1. Kreislīga liegt die erfahrene Mannschaft aus Bruchhausen mit nur 14 Ringen vor der jungen und sich noch mausernden Mannschaft aus Bruchhausen mit nur 14 Ringen vor der jungen und sich noch mausernden Mannschaft aus Ochtmannien.

Die Ergebnisse: Kreislīga Berxen I 946 Rg., Kleinenborstel II 939 Rg., Loge-Tuschendorf 886 Rg., Hustedt I 865 Rg. Bester Einzelschütze: Olga Burow, Kleinenborstel II (321 Rg.). 1. Kreislīga: Bruchhausen I 764 Rg., Ochtmannien I 750 Rg., Berxen II 721 Rg., Berxen III nicht angetreten. Bester Einzelschütze: Ursel Westermann, Berxen (298 Rg.).

In der Kreislīga der Jugend/Schülerklasse war die Mannschaft Kleinenborstel I erfolgreich. Durch den Aufstieg von Schwarme I und Engeln I in die „Oberklasse“ war der Weg für die Kleinenborsteler schon geebnet wor-

den. Den anderen Mannschaften dürfte es schwerfallen, ihnen den 1. Platz noch streitig zu machen. In der 1. Kreislīga hat es die Mannschaft Ochtmannien für den 1. Durchgang zwar geschafft, aber bei den nächsten Durchgängen dürfte stark mit den Mannschaften aus Martfeld und Oerdinghausen gerechnet werden. In der 2. Kreislīga wurde Schwarme II Gruppensieger. In dieser Klasse dürfte es in den nächsten Durchgängen noch einige Tabellenverschiebungen geben.

Die Ergebnisse: Kreislīga Kleinenborstel I 941 Rg., Holtum-Marsch I 928 Rg., Oerdinghausen II 872 Rg., Kleinenborstel II 866 Rg., Hustedt I 706 Rg. Bester Einzelschütze: Schüler Heike Diers, Kleinenborstel II (306 Rg.). Jugend Frank Wortmann, Holtum-Marsch I (316 Rg.). 1. Kreislīga: Ochtmannien I 899 Ringe, Oerdinghausen I 847 Rg., Berxen I 835 Rg., Martfeld I 817 Rg., Süstedt I 775 Rg. Beste Einzelschützen: Schüler H.-H. Peters, Oerdinghausen (287 Rg.). Jugend Fred Ahlers, Ochtmannien I (315 Rg.). 2. Kreislīga: Schwarme II 764 Rg., Ochtmannien II 663 Rg., Süstedt II 629 Rg., Oerdinghausen III 355 Rg. Beste Einzelschützen: Schüler Ulrike Meyer, Süstedt II (249 Rg.), Jugend Jörg Meyer, Schwarme II (396 Rg.).





Jungschützenkönigin  
Anke Warninghoff







LOKALES

Sonnabend, 29. September 1979



DIE NOTE „KÜNSTLERISCH WERTVOLL“ würde dieses „Gemälde“ (unser Bild) an einer Scheunenwand in der Nähe der Schulbus-Haltestelle in Berxen in einer Ausstellung sicherlich nicht erhalten. Fast will es scheinen, daß einem unbekannten Schüler wegen einer schlechten Arbeit in der Schule zu Hause ein „Donnerwetter“ drohte (siehe Blitz links) und er deswegen in Druck geriet (rechts).

Foto: Niedfeldt





„SPORTLER DES JAHRES“, diese vom Schützenverein Berxen erstmals vergebene Auszeichnung, errangen (v.l.n.r.) bei den Schützen Werner Köhler, bei der Jugend Torsten Ahlers und bei den Damen Gerda Bartels. Es gratulierte der 1. Vorsitzende Heinz König. Foto: Niedfeldt





EINE DREHÖRGEL trug wesentlich zur Stimmung bei, die am Sonnabend beim Schützenverein in Berxen herrschte: Im Gasthaus Fahlenkamp wurde ein schwungvoller Ball gefeiert.



25-Jährige Vereinstreue



Im Berxer Holz ist Schützenfest.

Unter diesem Motto stand am Wochenende das Schützenfest auf der idyllisch gelegenen Festwiese im "Berxer-Holz".

Am ersten Festtag wurde zusammen mit dem Spielmannszug aus Vilsen der noch amtierende König Heinz Oldenburg mit seiner Gattin Ursel und danach die Jungschützenkönigin Annegret Schrader mit ihrem Königbegleiter Lothar abgeholt.

Von hier aus ging es dann zum neuen Kinderkönig Stefan Köhler, der sich als Königin Sandra Fahlenkamp auserwählte.

Das Abholen der Könige war ein langer Fußmarsch, aber dafür schmeckte dann das von den Königen gestiftete und vom Vereinswirt Fahlenkamp gereichte "Freibier" um so besser.

Der zweite Festtag begann um 10.00 Uhr mit dem Königschießen. Hierbei wurde von der "Kleinenborsteler Schützenkapelle" viele Köstlichkeiten der Blasmusik dargeboten.

Als neuer König wurde Helmut Ahlers ermittelt, dessen Gattin Dagmar ihm treu zur Seite stand.

Jungschützenkönig wurde Bernd Brümmer, der sich Angela Nesemann als seine Königin aussuchte.

Die Kapelle "Happy life" sorgte mit ihren Klängen dafür, daß so mancher Teilnehmer des Schützenfestes mit Muskelkater zu Hause ankam.





IM BERXER HOLZ wurde in idyllischer Umgebung jetzt das Schützenfest gefeiert. Am ersten Festtag gab es mit der Begleitung des Spielmannszuges Vilsen ausgedehnte Fußmärsche zu den Majestäten des vergangenen Jahres; als Lohn für die „Beinarbeit“ wartete das vom Schützenverein und vom Festwirt gestiftete Freibier. Am zweiten Festtag begann morgens um 10 Uhr das Königsschießen. Dazu spielte die Kleinenborsteler Schützenkapelle schwungvolle Blasmusik. Neuer König wurde Helmut Ahlers; unser Bild zeigt ihn mit Königin Dagmar, sowie Jungschützenkönig Bernd Brümmer und seine Königin Angela Nesemann und Kinderkönig Stefan Köhler mit seiner Königin Sandra Fahlenkamp. An beiden Festtagen sorgte die Kapelle „Happy Life“ für viel Tanzvergnügen und entsprechenden anschließenden Muskelkater bei den Festteilnehmern.

## Schützenverein zeichnete „Sportler des Jahres“ aus

Anschaffung von Gewehren belastete 1980 Berxer Vereinskasse

BERXEN. In fröhlicher und gelöster Stimmung fand die gutbesuchte Generalversammlung des Schützenvereins Berxen im Gasthaus Fahlenkamp statt. Der 1. Vorsitzende Heinz König eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden. Ein besonderer Gruß galt den Ehrenmitgliedern Hermann Schäfer und Friedrich Meyer sowie dem Schützenkönig Heinz Oldenburg mit seiner Gattin.

In seinem Jahresrückblick ließ der Schriftführer Werner Koröde noch einmal das vergangene Jahr Revue passieren. Der Bericht wurde so spannend und erläuternd vorgetragen, daß sich bei der Verlesung des Berichtes kein „Mucksen“ rührte.

Den Kassenbericht trug Sigrid Köhler vor. Sie berichtete, daß in diesem Jahr durch den Kauf eines Luft- und eines KK-Gewehres ein Manko in der Vereinskasse entstanden ist. Ansonsten ist ein positiver Kassenbestand vorhanden. Der Kassenbericht und der Revisionsbericht der Kassenprüfer wurden für korrekt befunden.

Der Sportleiter Manfred

Schwecke berichtete von den schießsportlichen Ereignissen im Jahre 1980. Erstmals wurden im Verein „Sportler des Jahres“ ausgezeichnet. Bei der Jugend: Torsten Ahlers, bei den Damen: Gerda Bartels und bei den Schützen: Werner Köhler.

Mit einem Zinnbecher wurden Torsten Ahlers, Ralf Wollschläger und Carsten Lausch für erfolgreiche sportliche Leistungen geehrt.

Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder wurde dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes entsprochen.

Die Neuwahlen brachten bis auf den Posten des 2. Sportleiters keine Veränderungen. Der seit

fast zehn Jahren amtierende 2. Sportleiter Heinz Müller hatte aus beruflichen und privaten Gründen seinen Posten zur Verfügung gestellt. Zu seinem Nachfolger wurde Helmut Ahlers gewählt.

Am Ende der Versammlung wurden Hermann Schäfer jun. und Werner Witschke ausgezeichnet. Der Schützenbruder Hugo Terveen wurde zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt vom 1. Vorsitzenden die Ehrenmitgliedsnadel.

Die Versammlung wurde beendet mit den Wünschen, daß das kommende Jahr ebenso erfolgreich verlaufen möge wie das vergangene Jahr.



# Manfred Schwecke regiert die Schützen in Berxen

1982

## Disco für die Jugend war ein großer Erfolg

Berxen (rös). Wer in Berxen am Wochenende noch nicht im Urlaub war, der war auf dem Festplatz im Berxer Holz. Bei strahlendem Sonnenschein feierten hier die Schützen ihr Fest. Erstmals wurde am Freitag im Vorfeld des Schützenfestes eine Disco für die Jugend veranstaltet. Der Erfolg war so groß, daß geplant ist, eine derartige Veranstaltung auch beim nächsten Schützenfest wieder einzuplanen.

Am Sonnabendnachmittag hatten die Kinder das Fest in der Hand, und am Abend übernahmen die Erwachsenen beim großen Festball wieder das

Zepter. Höhepunkt des Berxer Schützenfestes war am Sonntag das Königsschießen.

Unser Bild zeigt im Vordergrund das Kinderkönigspaar Björn Ahlers und Corinna Schwecke, rechts der Jugendkönig Andreas Döhle-Woop, der seine Schwester Claudia als Königin erwählte. Zwischen den beiden Heinz König, der König der Könige und Ortskönig von Bruchhausen-Vilsen wurde. Neuer Berxer Schützenkönig wurde Manfred Schwecke, neben ihm seine Königin Anke Warninghoff, links der zweite Vorsitzende

des Schützenvereins Berxen, Fritz Brümmer.

Der Festball am Sonntagabend hatte einen Nachteil: Zur gleichen Zeit lief im Fernsehen das Fußball-Weltmeisterschafts-Endspiel zwischen Italien und Deutschland (das Ergebnis dürfte inzwischen allen bekannt sein). Trotz aufgestellter Fernseher im Festzelt wollte keine richtige Stimmung aufkommen. Aber nach dem Schlußpfiff des Schiedsrichters rafften sich die Berxer auf, und so verhalf man dem Schützenfest doch noch zu einem würdigen Abschluß.



## Drei Sportler des Janres beim Schützenverein Berxen

### Juniorenkönig können künftig bereits 14jährige werden

BERXEN. Sportler des Jahres beim Schützenverein Berxen wurden Elfriede Brümmer, Ingo Witte und Klaus Faimann. Sie erhielten diese Auszeichnung auf der unter Vorsitz von Heinz König durchgeführten Jahreshauptversammlung des Schützenvereins. 49 Mitglieder hatten sich im Vereinslokal Fahlenkamp dazu eingefunden.

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung legte der Vorstand des Schützenvereins Berxen Rechenschaft über das Jahr 1981 ab. Mit viel Beifall bedacht wurde dabei der spannende und zugleich unterhaltssame Bericht des Schriftführers Werner Koröde. Der Kassenbericht von Sigrid Köhler wies, obwohl einige Veranstaltungen des vergangenen Jahres nicht so verliefen, wie man es sich vorgestellt hatte, einen positiven Stand aus.

Über die schießsportlichen Ereignisse berichtete Sportleiter Manfred Schwecke. Die er-

folgreichsten Schützen wurden von ihm mit einem Wandteller oder einem Pokal geehrt. Sportler des Jahres wurden Ingo Witte (Jugend), Elfriede Brümmer (Damen) und Klaus Faimann (Schützen).

Die Neuwahlen brachten bis auf den Posten des Schriftführers und des 2. Sportleiters keine Veränderungen. Der seit 1963 amtierende Schriftführer Werner Koröde stellte jetzt seinen Posten zur Verfügung; zum Nachfolger wurde Heinz Rössler gewählt. Nicht zur Wiederwahl stellt sich auch der 2. Sportleiter Helmut Ahlers,

seine Nachfolge tritt Friedo Schumacher an.

Auf Vorschlag des Sportleiters wird künftig das Alter des Juniorenkönigs von 16 auf 14 bis 21 Jahre festgelegt, ausgeschossen werden soll er mit Luftgewehr. Als weitere Neuerung soll freitags vor dem Schützenfest ein Disco-Abend stattfinden. Außerdem wird am zweiten Schützenfesttag kein Eintrittsgeld mehr eingezogen.

Zum Schluß der Jahreshauptversammlung wurde, wie in jedem Jahr, das vor fünfzig Jahren gefertigte Protokoll verlesen. Hierbei wurde festgestellt, daß die Vereine damals im Vergleich zu heute, einige Probleme mehr zu bewältigen hatten.



# Berxer Reitplatz wurde eingeweiht

Geschicklichkeit war beim Ringreiten gefragt

**BERXEN.** Rund fünfzig Freizeitreiter aus den Reitvereinen der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen konnte Horst Beneke, Vorsitzender des Reitvereins Engeln, auf dem neuen Reitplatz in Berxen begrüßen. Mit Sternritten, Ringreiten, Spiel und Spaß wurde der Platz am Donnerstag bei gutem Reitwetter und im Beisein zahlreicher Zuschauer eingeweiht.

Dankes richtete Horst Beneke besonders an die Gemeinde Bruchhausen-Vilsen, vertreten durch Bürgermeister Heinz Klimisch, Gemeindedirektor Jürgen Lülß sowie einigen Ratsmitgliedern, die den Platz zur Verfügung gestellt und bei der Herrichtung geholfen hat. Neben den Reitveranstaltungen gab es für die Zuschauer und die Teilnehmer zwischendurch eine kräftige Erbsensuppe und auch für „flüssige Nahrung“ war gesorgt.

Beim Ringreiten versuchten sich etwa dreißig Großpferde- und zwanzig Ponyreiter. Dabei mußte im Galopp mit einer Lanze ein Ring aufgespießt werden, was sich als gar nicht so leichte Aufgabe erwies. Sieger bei den Großpferden wurde

bei diesem Wettbewerb A. Lausch aus Homfeld, bei den Ponyreitern Stefan Kastens.

Die Goldene Schleife beim Gehorsamkeitsparcour errang wiederum A. Lausch, während bei den Ponys nach einem spannenden Kampf zwei Reiterinnen ohne Fehler blieben: Insa Löhmann aus Asendorf und Elke Grimm aus Riethausen.